



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

Diotallevi, Alessandro

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

VD18 1443993X-004

Dann es ist ein sonderlich grosse Gutthat/ in der Schoos der Heil. Kirchen
gebohren und erzogen werden n. 193.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

ut semel ponas bene. Seneca l. 1. c. 2. Dises sehen wir in unserer Begebenheit. Der eingeborne Sohn Gottes ist vom Himmel gekommen die Menschen in jenem zu unterweisen / was sie seelig zu werden glauben / und würcken müsten. Er hat seine Apostel ausgesandt / seinen Glauben durch den gangen Welt-Ereyß auszusprennen: Prædicare Evangelium omni creaturæ: Prediget das Evangelium allen Geschöpfen. Auf ihr Predigen haben Völker von allen Völkerschafften / und Sprachen sich bekehret. Der Christliche Glauben ist dazumahl ausgebreitet / und die Welt mit Christen erfüllet worden / und täglich werden vermehrets Apostolischen Missionen im gegen Aufgang und Niedergang gelegenen Indien neue Christen erworben. Man kan jedoch mit dem Propheten sagen: Multiplicasti gentem; non multiplicasti læticiam: Das Volk hast du vermehret; aber nicht die Freud. Dann wenig seynd derjenigen Christen / welche Gott für diese Gutthat danckbar seynd / welche durch Heiligkeit des Lebens mit der Heiligkeit des Glaubens übereinstimmen / in welchem sie gebohren / oder zu welchem sie beruffen worden. Dese Undanckbarkeit erwachset / wie ich darfür halte / aus nicht genug-

samer Fassung der Größe dieser Gutthat / und hohen Danckschuldigkeit / welche sie uns aufürdet. Derowegen verlange ich / daß wir so wohl eines / als das andere aufmercksam allda erwegen.

Erster Punct.

Geböhren / und erzogen werden in der Schooß der H. Kirchen / seye ein sonderliche Wohlthat Gottes.

Betrachte also erstlich / daß jene / welche von der Heiden-schafft zum H. Glauben kommen / Gott hoch verbunden seynd / der sie beruffen hat: De tenebris in admirabile lumen suum: Aus denen Finsternissen in sein wunderbarliches Licht. Du kanst nicht eigentlich sagen / daß du von denen Finsternissen zu diesem Licht beruffen worden; dieweilen dir mit der Tauf-Gnad der Glauben eingegossen / und als ein Kind in die Schooß der Kirchen bist aufgenommen worden. Du kanst sagen / daß du vilmehr darinn / ohne es zu wissen / bist gebohren / als von aussenher darzu beruffen worden. Was aber bildest du dir ein? Glaubst du velleicht / daß du desentwegen Gott minder verpflicht-

193

tet bist? Ja vilmehr bist du ihme
 weit höher verbunden / und die
 Gutthat / so dir erwisen worden /
 ist fürtrefflicher: Dann/wann du
 wärest in denen Finsternussen ein-
 weders der K h rey / oder Hey-
 denschafft geböhren worden / will
 ich zwar glauben/das jener HErr:
 Qui illuminat omnem hominem
 venientem in hanc mundum:
 Der jeden Menschen / welcher
 in die Welt kommet/erleuchtet;
 nicht wurde unterlassen haben /
 dir einigen Strahlen seines Lichts
 zu zuschicken/damit du die Wahr-
 heit des Christlichen Glaubens /
 und des Catholischen Gottes-
 Diensts erkennetest; wie auch
 eine kräftige Einsprechung / sel-
 ben anzunehmen. Würdest du
 es aber gethan haben? Wir se-
 hen ja so vile Keger / so vile Ab-
 götterer / welche erkennen / das
 der unserige der wahre Glauben
 seye; und die es über das bekenn-
 en. Nichts destoweniger kön-
 nen sie sich nicht entschließen / sol-
 chen anzunehmen. Andere ver-
 harren hartnäckig in ihrem Irr-
 thum / einer aus diser / ein an-
 derer aus einer anderen Ursach;
 diser des Eynemut halbers; dis-
 ser wegen gewisser Obligenheit;
 jener aus Furcht der Fürsten; ein
 anderer / weil er niemand hat /
 der ihme die Hand darreiche / aus
 seinen Irrungen sich heraus zu
 schwingen; und diser endlich die

Freyheit des Gewissens zu genüs-
 sen. Wer weist / ob es nicht auch
 mit dir also ergangen wäre?
 Gott also / welcher dergleichen
 Gefahren vorsah / hat aus Wür-
 ckung seiner Barmherzigkeit wol-
 len / das du in einer Catholischen
 Landschafft / von Catholischen Els-
 tern / unter Catholischen Fürsten
 geböhren würdest; allwo du auch
 aus menschlichen Absehen / und
 Obligenheit / durch eine glückseli-
 ge Nothwendigkeit / zu leben in
 dem wahren Glauben / angehal-
 ten bist.

Ach! wie sehr bist du dem ¹⁹⁴
 HErrn für diese sonderbare Gut-
 that verbunden! Er hat dieses für-
 wahr vile anderen Bölckeren
 nicht gethan / denen er nicht die
 Wahrheit des Catholischen Glau-
 bens / gleichwie dir / geoffenbaret
 hat: Non fecit taliter omni
 nationi, & judicia sua non ma-
 nifestavit eis. Ps. 147. v. 20. Er
 hat nicht also gethan einem je-
 den Volck / und hat ihnen seine
 Urtheil nicht geoffenbaret.
 Würffe ein Aug auf Asiam, auf
 Africam, auf Americam; wie vile
 Bölcker und Nationen seynd
 in denen Finsternussen des Un-
 glaubens vergraben? Betrach-
 te nur alleinig Europam, wiewoh-
 len diser aus denen vier Welt-
 Theilen zum Besten eingerichtet
 ist; wie vile Provinzen / wie vile
 Reich seuffzen unter dem Joch der
 Kes

Keckeren? Und was wurde wohl mit dir geschehen seyn / wann du in Engelland / Holland / in Schweden / in Dänemarck / oder in einem andern mitternächting. Keckerischen Orth wärest gebohren worden? wärest du nicht armseelig verlohren? Indeme ohne den wahren Glauben / nach Ausspruch des H. Pauli, unmöglich ist / etwas Gott gefälliges auszurücken: *Sine fide impossibile est placere Deo.* Hebr. 11. v. 6. Ohne den Glauben ist nicht möglich GOTT zu gefallen. Was haben so vile Fürsten / und Princeffinen / so vile edle Herrn / und Frauen / sammt so vilen Menschen / einer guten Fähigkeit / Verstands / und Wissenschaft / verschuldet / daß Gott der H. Er sie hat lassen in einer mit Irthum angesteckten Landschafft gebohren werden / wo sie mit der Mutter Milch das Gift des Calvini / des Luthers / und anderer Erk. Keckeren hinein gesogen / und anjeho in einer sittlichen Nothwendigkeit / verdammet zu werden / leben? Was vor einen grösseren Verdienst hast du / als sie / gehabt; daß GOTT verordnet hat / auf daß du in einer Catholischen Stadt / in der Schoos der Kirch / in dem Herzen der Christenheit / in dem Mittel-Punct der wahren / und einig seeligmachenden Religion gebohren würdest? Ach! der

nicht erkennet die Grösse dieser Gutthat / die in sich alleinig tausend Gutthaten enthaltet / verdiente fürwahr selbiger nicht zu genüssen.

Betrachte zum andern / wie ¹⁹⁶ deine Geburt in dem wahren Glauben / und in der Catholischen Kirch die Gewisheit mit sich bringe / daß du könnest seelig werden. Ausser dieser Kirch wird vlleicht ein Unglaubiger / einer gut n Art / von einer guten Gelühnigkeit / und so zum Guten von Natur geneigt ist / gefunden werden / so nicht falsch / sondern redlich / gerecht / mässig / und ehrbar seyn wird. Diese sittliche Tugenden aber erschwingen sich nicht um einen Finger hoch über die Erden; dieweilen ihnen der Grund der wahren Tugend und Heiligkeit / so der Glaub ist / abgeheth. Diesen wurde billich können das alte Sprüchwort gesagt werden: *Bonus saltus, sed extra choram.* Oder: *Bene curris, sed extra viam.* Du lauffest wohl / aber ausser dem Weeg. Entemahl gleich wie zur Zeit des Noë ischen Sünd-Fluß von dem Untergang nicht errettet worden / als welche in die Archen eingegangen / und alle jene / so ausser der Archen verbliben / zu Grund gangen seynd; eben also / sagt der H. Martyrer Cyprianus, könne man nicht seelig werden / als in dem Schiff
des

deß H. Petri, das ist/ in der wahren Kirch; und welche immer außser diser leben/ werden alle verdammnet: Extra Ecclesiam non est salus: Außer der Kirch ist kein Heyl. Also ist es in der Lateranischen Kirchen-Versammlung geschlossen worden. Diese Sicherheit haben wir erstlich von Unfehlbarkeit der Articlen/ oder Haupt-Puncten deß Glaubens/ welche wir als von der ersten und unfehlbaren Wahrheit/ so Gott ist/ geoffenbaret zu seyn glauben. Zweitens von der Heiligkeit deß Gesages/ zu welchem wir uns bekennen; ein so reines unbestecktes Gefäß/ welches heilig macht/ die es beobachten. Drittens vom Ueberfluß der Gnad/ dero wir von Christo unserm Herrn/ dem Haupt der Kirch theilhaftig werden. Viertens endlich vermög der Menge deren Mittlen/ welche uns Christus für unsere Heiligmachung in der Kirch hinterlassen hat. Was vor eine Gutthat ist also für dich gewesen/ daß du in der Schooß der Kirch/ in welcher alleinig das Heyl gefunden wird/ geboren worden/ außser welcher niemand kan selig werden? Ach! was für Trost soltest du aus der Wissenschaft schöpfen/ daß du/ in diser Kirch lebend/ gänglich versicheret bist/ nicht alleinig/ daß du könnenst/ sondern/ daß du würcklich werdest

selig werden/ wann du nicht selbst eine Hindernuß deß Heyls dir in den Weeg legen wirst.

Zwenter Punct.

Leben in der heiligen Catholischen Kirch/ wann/ und wo sie den Friden hat von den Tyrannen/ ist ein überaus grosse Wohlthat Gottes.

Betrachte drittens/ daß die Gutthat deiner Geburt in der wahren Kirchen noch höher anwache/ weilen du darinn bist geboren worden zur Zeit/ da es keine Tyrannen mehr gibet/ und die Verfolgungen sich geendiget haben; die Kirch aber der Ruhe genüßet/ und du ohne Beunruhigung der Güteren/ die in selbiger gefunden werden/ im guten Friden genüßen kannst. Da der Christliche Glaub von der bewaffneten Macht der abgöttischen Kayseren verfolgt ward/ ware ein Ding/ sich für einen Christen bekennen/ und ohne Verzug der Güteren durch dero Einziehung in die Lands-Zürstliche Schatz-Cammer verlarstiget werden; wie auch sich alsobald in Gefängnuß gesetzt/ und zu dem Todt geschleppt sehen. Ich weiß/ Gott verdiene seiner unendlichen Majestät und Hochheit/ und sei-
ner